



## Was würde Gertrud Kurz sagen zu...

80 Jahre cfd gibt uns in diesem Jahr Gelegenheit, in die Anfänge zurück zu blicken. An einem Namen kommt man bei einer Rückblende nicht vorbei: Gertrud Kurz. Mutter Kurz oder Flüchtlingsmutter Kurz, wie sie genannt wurde, war es, die in der Zeit des zweiten Weltkrieges jüdische Flüchtlinge in der Schweiz unterstützte. Sie begegnete den Menschen, die an ihre Tür klopfen, mit Offenheit, Mitgefühl und tatkräftiger Hilfe. Die Flüchtlingshilfe wurde später zum Christlichen Friedensdienst und engagierte sich weiter für Frieden und Solidarität in Projekten im In- und Ausland. 1972 starb Gertrud Kurz und der Verein cfd Christlicher Friedensdienst wurde gegründet. Zwei Jahre später gründeten Personen aus Kurz' Freundeskreis die Stiftung Gertrud Kurz. Diese bewahrt einerseits das Andenken an die Frau mit dem grossen Herzen und führt andererseits das Engagement für Flüchtlinge und Menschen in Not, insbesondere im Migrations- und Integrationsbereich, weiter.

Wir sprachen mit den Schwestern Fabienne und Nadine Arnold, welche seit Anfang 2018 das Co-Präsidium der Stiftung übernommen haben.

### Fabienne und Nadine Arnold, wie schafft Ihr es, das Wirken von Gertrud Kurz auch heute noch lebendig zu erhalten?

Nadine: Das Erbe von Gertrud Kurz muss kollektiv weiterleben. Ich sehe die Stiftung als Katalysator. Die Stiftung überführt das Wirken von Gertrud Kurz in die heutige Zeit, in dem sie gezielt kleine Projekte zur Förderung eines solidarischen Zusammenlebens finanziell unterstützt. Das sind zum Beispiel, Radiosendungen oder Theatervorstellungen mit Migrantinnen, gemeinsame Diskussionsabende oder Begegnungsräume für Zugewanderte und Einheimische.

Fabienne: Über diese Projekte informieren wir zweimal jährlich in unserer Zeitschrift «Kurznachrichten», die jeweils auch migrationspolitische Themen diskutiert. Zudem halten wir auch öffentliche Vorträge. Dass die Erinnerung an die «Flüchtlingsmutter» aber bis heute nicht verblasst ist, hängt auch mit den zahlreichen Würdigungen von Gertrud Kurz zusammen. Sie erhielt beispielsweise den Ehrendokortitel der Universität Zürich und den Albert Schweizer Preis, um ein paar Wenige zu nennen.

### Wie seid Ihr selbst zum Engagement in der Stiftung Gertrud Kurz gekommen?

Fabienne: Wir wollten uns gemeinsam ehrenamtlich engagieren. Die sog. Flüchtlingskrise, welche ab 2015 über Europa einbrach und zu unhaltbaren Zuständen für die Geflüchteten führte, machte uns klar, dass wir uns verstärkt für die Anliegen von Zugewanderten einsetzen wollen. Durch unser Engagement bei der Gertrud Kurz Stiftung können wir genau

dies tun. Dabei können wir auch unser Wissen und unsere Fähigkeiten einbringen. Diese sind sehr komplementär. Ich meinerseits bringe Berufserfahrungen im Asyl- und Flüchtlingsbereich mit.

Nadine: Ich bin Soziologin und bringe ein gutes Verständnis für gesellschaftliche Zusammenhänge. Von der Wichtigkeit und Innovationskraft des zivilgesellschaftlichen Engagements bin ich daher überzeugt.

### Was würde Gertrud Kurz heute sagen zur feministischen Ausrichtung des cfd?

Fabienne: Gertrud Kurz ist in einem bürgerlichen Milieu aufgewachsen. Sie besuchte eine Frauenbildungsschule und stellte die geschlechtsspezifische Arbeitsteilung kaum je in Frage. Entsprechend könnte man zum Schluss kommen, dass sie nicht unbedingt einer Feministin gemäss dem heutigen Verständnis entspricht. Gertrud Kurz ermöglichte jedoch durch ihren unermüdlichen karitativen Einsatz sowohl für sich wie auch für andere engagierte Frauen neue Tätigkeitsfelder. Dementsprechend hätte Gertrud Kurz wohl sämtliche Bestrebungen begrüsst, die zu einer Stärkung neuer Handlungsspielräume von Frauen führen.

### Gibt es in der aktuellen Arbeit der Stiftung Gertrud Kurz Parallelen zur Arbeit des cfd?

Nadine: Ich sehe uns als Schwesterorganisationen, die sich gegenseitig ergänzen und stärken – so wie wir dies auch in unserem Präsidium tun. Unsere Stiftung und der cfd teilen die Vision einer solidarischen und gerechten Gesellschaft und wir setzen uns beide für die Anerkennung von Menschen am Rand der Gesellschaft ein. Wie wir das realisieren, ist jedoch unterschiedlich. Unsere Stiftung setzt sich zusammen aus ehrenamtlichen Mitgliedern und wir unterstützen ausgewählte Projekte. Der cfd hingegen kann auf die Arbeit von bezahlten Mitarbeiterinnen zurückgreifen und realisiert seine eigenen Projekte. Dass wir als Schwesterorganisationen verschiedene Ansätze verfolgen, erachte ich als wichtig und bereichernd.

### Wie kann Eurer Meinung nach jede/r Einzelne ein Zeichen setzen für eine offene und solidarische Schweiz?

Fabienne: Wie Gertrud Kurz vorlebte, muss man weder reich noch bekannt sein oder ein hohes politisches Amt innehaben, um etwas bewirken zu können. Jede/r Einzelne kann in seiner kleinen Welt zu einer solidarischen und offenen Schweiz beitragen, wenn er/sie sich durch die Werte unserer Stiftung – Teilhabe, Anerkennung und Solidarität – leiten lässt. Im Konkreten können diese als Orientierungshilfe dienen, wie wir im Alltag auf Migrantinnen zugehen und mit ihnen umgehen. Zudem haben wir in der Schweiz das wunderbare Privileg, immer wieder an der politischen Entscheidungsfindung aktiv teilzunehmen. Gerade hier sollten wir uns verstärkt durch die genannten Werte führen lassen.

Ganzes Interview auf [www.cfd-ch.org](http://www.cfd-ch.org).

Bild oben: Nadine und Fabienne Arnold, Co-Präsidentinnen der Stiftung Gertrud Kurz  
Foto: zvg



## Über das eigene Leben hinaus Gutes tun

Eine frühzeitige Nachlassplanung ist sinnvoll, damit ich meine letzte Lebensphase in meinem Sinne gestalten kann oder für den Fall vorsorge, wenn mir etwas zustösst. In aller Ruhe überlegen, was wünsche ich mir, wie möchte ich meine persönlichen Werte an die nächste Generation weitergeben, meinen Abschied regeln, welche Spuren hinterlassen? Wie erbe und vererbe ich richtig und sichere meine Liebsten ab? Wie kann ich einer Organisation wie dem cfd etwas vererben, um mein Engagement über den Tod hinaus fortzusetzen?

### Den Faden weiterspinnen

Es gibt viele gute Gründe, ein Testament zu verfassen. Egal ob mit einem Legat, einem Vermächtnis, bereits mit kleinen testamentarischen Begünstigungen engagieren Sie sich mit Ihrem letzten Willen nachhaltig. Sie schenken Zukunft, stärken Frauen, ihre Kinder und ermöglichen ihnen ein Leben in Würde.

Mit Ihrem Vermächtnis engagieren Sie sich für eine friedliche und gleichberechtigte Welt, setzen ein ganz besonderes Zeichen für Menschenrechte.

Gerne schicken wir Ihnen unseren cfd-Ratgeber für Testamente, Erbschaften und Legate «cfd / Den Faden weiterspinnen» zu. Ausserdem stellt Ihnen der cfd auf Wunsch eine unverbindliche, kostenlose Erstberatung bei einer unabhängigen Erbrechtsexpertin zur Verfügung.

Wenden Sie sich bitte an die cfd-Geschäftsleiterin Carmen Meyer. Sie informiert Sie gerne.  
Telefon 031 300 50 60 / [carmen.meyer@cfd-ch.org](mailto:carmen.meyer@cfd-ch.org)



## VERANSTALTUNGEN

### Die nationale Konferenz zur Istanbul-Konvention findet am 13.11. in Bern statt

(siehe <https://www.ebg.admin.ch/ebg/de/home/das-ebg/veranstaltungen.html>).  
Auch der cfd ist dort als Mitglied des Netzwerkes Istanbul-Konvention vertreten.

### Samichläusinnen-Tag mit dem Frauen\*ensemble FIMMENE

Die Samichläusinnen kommen vorbei und lesen Geschichten für aufmüpfige Kinder vor, danach hören wir (laut) starke Frauen\*stimmen: FIMMENE singen und spielen widerständige und wehmütige Lieder unserer Schwestern aus der ganzen Welt. Gemeinsam stossen wir mit Glühwein auf das nahende Kampagnenende an. Kollekte zu Gunsten der Kampagne 2019.  
Donnerstag 6. Dezember 2018 / 18-22 Uhr / Werkhof 102, Schwarztorstrasse 102, 3007 Bern

### Naila and the Uprising

Filmvorführung «Naila and the Uprising».  
Regie: Julia Bacha  
Anschliessend Diskussion mit einer israelischen und einer palästinensischen Aktivistin. Im Rahmen des Human Rights Film Festival Zürich. Mehr Infos unter <http://humanrightsfilmfestival.ch>  
Donnerstag 6. Dezember 2018 / 18 Uhr / Kino Kosmos / Zürich (Film), Forum Kosmos (anschliessende Diskussion)

### Von Männern und Schafen – Männlichkeitsvorstellungen in Algerien und in der Schweiz

Karim Sayad ist schweizerisch-algerischer Doppelbürger und hat mit seinem Film «Des Moutons et des Hommes» 2018 den Prix de Soleure gewonnen. Zusammen mit ihm und weiteren Gästen diskutieren wir, wie Männlichkeit und Gesellschaft zusammenhängen und den Bezug dieser Vorstellung zu Frieden und Gewalt. Mit Steh-Brunch und Kollekte.  
Samstag, 8. Dezember 2018 / 11.00-14.15 Uhr / Kino Rex / Schwanengasse 9, 3011 Bern

### Save the Date

Werkstattgespräche im Rahmen des cfd-Projekts Berufsmigration – Migrantinnen in Netzwerken der Arbeitswelt.  
27. November und 13. Dezember 2018 / Bern  
(Detailinfos [www.cfd-ch.org/Agenda](http://www.cfd-ch.org/Agenda))

### Adventsfenster des cfd

Im Quartier Länggasse in Bern, wo der cfd zuhause ist, gibt es jedes Jahr einen Adventsfenster-Kalender. An jedem Tag im Advent wird an einem Haus im Quartier ein speziell gestaltetes Adventsfenster geöffnet, das dann bis Weihnachten beleuchtet ist.  
Dieses Jahr beteiligt sich auch der cfd an dieser Tradition und wird sein «Türchen» am Falkenhöheweg 8 in Bern mit einem kleinen Apero vor dem Haus öffnen.  
Montag, 17. Dezember 2018 / 17.30-19.00 Uhr / Falkenhöheweg 8, 3012 Bern.

## Impressum

Herausgeberin: cfd Christlicher Friedensdienst  
Redaktion: Gabi Corvi  
Redaktionelle Mitarbeit: Stephanie Hofer, Sanne Kaperlat, Christina Klausener, Valentina Maggiulli  
Illustrationen: Tina Eggimann  
Layout: nordföhn, Angela Reinhard, Zürich  
Druck und Litho: von Ah Druck AG, Sarnen  
Die cfd-Zeitung erscheint viermal jährlich als Publikumsorgan für Mitglieder und Spender\*innen.



Ihre Spende in guten Händen.